



**Landesverband Regionalbewegung  
NRW e.V.**  
[www.nrw.regionalbewegung.de](http://www.nrw.regionalbewegung.de)

Ansprechpartnerin:  
Brigitte Hilcher  
Zur Specke 4  
34434 Borgentreich  
Tel: 05643-948537  
Fax: 05643-948801  
hilcher@regionalbewegung.de

Borgentreich, den 11.05.23

## Pressemitteilung

### Regionales Wirtschaften in NRW voranbringen – das Netzwerk Regionalitätsstrategie NRW feiert, tagt und diskutiert

**In der letzten Aprilwoche trafen sich rund 50 Vertreter\*innen aus dem Netzwerk Regionalitätsstrategie und weiteren Interessierten in der Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA) in Recklinghausen. Diskutiert wurde, wie die Ergebnisse der Regionalitätsstrategie NRW, die im letzten Jahr vom Landesverband Regionalbewegung NRW gemeinsam mit über 30 Netzwerkpartnern aus Verbänden und Institutionen erarbeitet wurden, umgesetzt werden können.**

Mit RegioSecco, RegioSnacks und Zeit zum Austausch und Netzwerken feierten die Teilnehmer\*innen zu Beginn der Tagung die erfolgreiche Zusammenarbeit sowie die Projektzusage der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW für den Regio.Diskurs.NRW. Das neue Projekt der Regionalbewegung ermöglicht die Umsetzung der Regionalitätsstrategie NRW weiter mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten inhaltlich sowie praktisch zu begleiten und voranzutreiben.

Im Anschluss an die feierliche Würdigung der geleisteten Arbeit zur Erstellung der Regionalitätsstrategie NRW eröffnete Norbert Blumenroth, Leiter der NUA und Kooperationspartner der Veranstaltung, die Tagung. Er verwies auf die gute Zusammenarbeit mit der Regionalbewegung und die vielen sich ergänzenden Arbeitsbereiche für eine nachhaltige Entwicklung von Regionen. In einer Videobotschaft betonte Silke Gorißen, Ministerin für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, dass der Zukunftsvertrag der nordrheinwestfälischen Landesregierung die Stärkung der regionalen Vermarktung klar als Schlüssel für eine erfolgreiche Land- und Ernährungswirtschaft benenne. Die Ministerin begrüße es, dass sich immer mehr Akteure diesem Thema annehmen, es zeige, dass es in der Gesellschaft angekommen sei.

Das Herzstück der Regionalitätsstrategie NRW ist die Forderung nach sogenannten Regionalen Wertschöpfungszentren (RegioWez) in den Regionen NRW. Somit lag auch in den Diskursformaten der Tagung der Schwerpunkt auf folgenden Fragestellungen: Welche Möglichkeiten bestünden zur landesweiten Einrichtung mehrerer RegioWez? Wie kann Regionalisierung als wesentliche kommunale Aufgabe etabliert werden kann, welche Rolle können Ernährungsräte und Regionalbewegung in diesem Prozess übernehmen? Wie können wir RegioWez auch als Zentren für Kommunikation zwischen Zivilgesellschaft und Landwirtschaft gestalten? Welche Prozesse zur Einrichtung von RegioWez gibt es bereits in NRW?

In den verschiedenen Workshops wurde deutlich, dass der Aufbau von RegioWez in der Praxis sehr vielschichtig ist und es somit kein allgemeingültiges Modell für alle Regionen geben kann. Denn es

gelte, so Dorle Gothe von der Regionalwert AG Rheinland und Vorstand der Regionalbewegung NRW, zunächst die Möglichkeiten und die Bedarfe von vor Ort zu klären, um dann gemeinsam mit den Akteuren ein standortangepasstes Modell zu entwickeln. Wichtig sei auch die frühzeitige Klärung, ob ein reiner Gewerbebetrieb entstehen solle oder das RegioWez, bestehend aus den Bereichen Gewerbe, Wertschöpfungsmanagement und Bildungszentrum, auch ein Ort für Beratung und Begegnungen darstellen könne.

Präsent war die Frage, ob bei der Regionalisierung der Land- und Ernährungswirtschaft Kooperationen zwischen konventionell bäuerlichen Betrieben und Bio-Landwirtschaft notwendig seien. Viele der Teilnehmer\*innen betonten, dass es nur Hand in Hand ginge, da Bio den regionalen Bedarf noch nicht abdecken könne und Verarbeitungsbetriebe bzw. Verarbeitungsstätten - wie z.B. eine mobile Schlachtstätte - durch Bio und Regio eine bessere Auslastung erreichten. Dabei sei allerdings bei einer gemeinsamen Vermarktung von regional-konventionellen und regional-biologischen Lebensmitteln eine deutliche und transparente Kennzeichnung immens wichtig. Dadurch können Verbraucher\*innen den Unterschied erkennen und gezielte Kaufentscheidungen treffen.

Im abschließenden Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Guido Ritter (Institut für Nachhaltige Ernährung, FH Münster), Norwich Rüße (stellvertr. Fraktionsvorsitzender Grüne NRW), Christiane Wildraut (FH Südwestfalen) und Bianca Winkelmann (stellvertr. Fraktionsvorsitzende CDU NRW) wurden Wege zur Einrichtung von RegioWez diskutiert. Norwich Rüße stellte hierzu fest: „Prinzipiell müssen wir, wenn wir Landwirtschaft nachhaltig verändern wollen, weg von Modellprojektförderungen. Ziel muss es sein, regionale Strukturen, die wir in 50 Jahren kaputt gemacht habe wieder aufzubauen. Hier könnten Regionale Wertschöpfungszentren Perspektiven bieten.“

Bezugnehmend auf die Fördermöglichkeiten für RegioWez teilte Bianca Winkelmann mit, man habe unlängst mit dem Koalitionspartner erkannt, dass die NRW Öko-Modellregionen in denen ja auch regionale Vermarktung vorangebracht werden solle, mit zu wenig Finanzmitteln ausgestattet seien. „Nur: so leicht lassen sich die Mittel jetzt nicht aufstocken. Allerdings haben wir nun mit dem Finanzminister eine Lösung zur Bereitstellung zusätzlicher Projektgelder gefunden. Dies sei zwar in der Sache aufwendiger, aber so besteht auch die Möglichkeit, zusätzlich Aktivitäten der Regionalbewegung bzw. Aktivitäten zum Aufbau von RegioWez zu unterstützen“, resümiert Bianca Winkelmann.

Im weiteren Verlauf der Podiumsdiskussion machte Prof. Guido Ritter darauf aufmerksam, dass durch das politische Ziel, die regionale Ernährungswirtschaft (bspw. in der Außer-Haus-Verpflegung) zu stärken, auf die Kommunen künftig eine bedeutende Rolle zukomme. Deshalb fordere er - wie auch die Regionalbewegung in ihrer Regionalitätsstrategie - Ernährungsbeauftragte in den Kommunen. Diese sollten wiederum im Austausch mit den Manager\*innen der Öko-Modellregionen und regionalen Wertschöpfungsmanagements im RegioWez stehen.

Die Transformation unserer Land- und Ernährungswirtschaft ist längst kein Thema mehr für nur ein Ressort oder auch nur ein Ministerium. Vielmehr solle es als Querschnittsthema interministeriell (Landwirtschaft, Wirtschaft, Bildung, Kultur, Umwelt und Klima) behandelt und gefördert werden, betonte Brigitte Hilcher, Vorsitzende der Regionalbewegung NRW abschließend und ertete damit viel Zustimmung.

Wie wichtig analoge Vernetzung und Austausch neben virtuellen Besprechungen für die Gestaltung von Transformationsprozessen sind, darin waren sich die Teilnehmer\*innen einig. Daher wurde begrüßt, dass die Regionalbewegung unter Einbindung der Netzwerkpartner, des Vereins Ernährung NRW, des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz, der Ministerien und weiteren relevanten Akteuren für weitere Gespräche landesweit das Format von „Runden Tischen“ etablieren möchte. Einladungen zu entsprechenden Treffen werden in den nächsten Wochen vorbereitet.

**Pressekontakt:** Brigitte Hilcher, Landesverband Regionalbewegung NRW e.V., Zur Specke 4, 34434 Borgentreich, Tel. 05643-948537, E-Mail: [nrw@regionalbewegung.de](mailto:nrw@regionalbewegung.de)

Hier finden Sie Vorträge, Zusammenfassungen der Workshops und die Mitschrift des Podiumsgesprächs

<https://www.regionalbewegung.de/landesverbaende/nordrheinwestfalen/>

Hier geht es zur Regionalitätsstrategie NRW (Infos zu den RegioWez finden Sie auf den Seiten 16 und 17)

[https://www.regionalbewegung.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/pdf\\_nrw/Final\\_Regionalitaetsstrategie\\_NRW\\_.pdf](https://www.regionalbewegung.de/fileadmin/user_upload/pdf/pdf_nrw/Final_Regionalitaetsstrategie_NRW_.pdf)

Hier finden Sie die Partner im Netzwerk Regionalitätsstrategie NRW

[https://www.regionalbewegung.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/pdf\\_nrw/2022/Netzwerk\\_Regionalitaetsstrategie\\_NRW-nur\\_Logos\\_NEU.jpg](https://www.regionalbewegung.de/fileadmin/user_upload/pdf/pdf_nrw/2022/Netzwerk_Regionalitaetsstrategie_NRW-nur_Logos_NEU.jpg)

*Das Projekt „Landesdialog Regionalitätsstrategie NRW – Zukunftschancen für Regional-vermarktung, Biodiversität und bäuerliche Betriebe“ wird gefördert durch die*

